

Grenzen der Intelligenz, Sieg der Gewohnheit

Da haben die Schöpfung oder der Schöpfer es so gut mit uns gemeint!! Unter tausenden und abertausenden verschiedenster Lebewesen, die den Erdball bevölkern, haben sie gerade uns Menschen auserkoren zu den intelligentesten und entwicklungsfähigsten von allen. Wir sollten das Gelbe vom Ei darstellen, das Salz in der Suppe, die Blume in der Wüste.

Und so machten wir uns denn auch fleißig daran, den »Auftrag« zu erfüllen. Intelligent und gewissenhaft. Wir erfanden Rad und Computer, wir erfanden Latein und die Einweg- Verpackung, bauen die schnittigsten Autos und Raketen. Und wir erfanden Waschmittel mit zwei Weißmachern und das Kartoffelpufferrezept. Um nur einiges zu nennen.

Darüber hinaus ersannen wir die wirksamsten Medikamente und Gifte, um uns das Überleben zu sichern und andere Lebewesen ins Jenseits zu befördern. Viele Arten von Völkern, Tieren, Pflanzen und Rohstoffen haben wir erfolgreich »abhaken« können.

Was übrig blieb, ist die Mono-Kultur der heutigen Gattung Homo sapiens.

Und da der Schöpfer dem Menschen den freien Willen eingeräumt hatte, lag die Gefahr auf der Hand, dass sich die Krone der Schöpfung womöglich anders als gedacht entwickeln könnte. Womöglich könnte er sich gar anmaßen, größer als der Schöpfer zu werden. Und so baute der eine Sicherung ein. Diese winzig kleine Vorsichtsmaßnahme hat jeder schon in sich gespürt. Der eine weiß, dass Rauchen ungesund ist, aber er qualmt dennoch. Devise: Es führt nur ein Weg zur Lunge, und der muss geteert werden.

Verkürztes Dasein, Grenze der Intelligenz.

Da erkennen wir, wie lebenswichtig der globale Umweltschutz ist. Aber weil wir uns bisher immer an alle neuen Situationen anpassen konnten, bilden wir uns ein, dass uns das auch weiterhin gelingen werde.

Sieg der Gewohnheit. Grenze der Intelligenz.

Die Liste könnte endlos fortgeführt werden von A wie Atomwaffen bis Z wie Zuckerschlecken. Wir erkennen die Gefahr und wissen genau, was zu tun wäre, um die Folgen zu vermeiden, aber wir ändern uns nicht.

Wir schieben den Entschluss vor uns her, hoffen, dass es weiterhin gut geht, weil es bisher ja immer gutgegangen ist, und' der Pechvogel stets der andere war. Welch überzeugendere Beweise könnte man auch anführen?

Das sind dann die Momente, wo die kleine Sicherung durchbrennt, wo die Natur dafür sorgt, dass alles seine Grenzen hat. Auch der Mensch.

Versuchen wir, die eine oder andere Schwäche in den Griff zu kriegen! So schwer es auch fallen mag.

Textquelle:

Rüdiger Nehberg: Medizin Survival. Überleben ohne Arzt

© Piper Verlag GmbH, München